

quelque années en qualité de Valet de Chambre) dans la dite terre pour l'y faire Subsister, ne pouvant plus rester à Paris, d'où Sa mauvaise conduite l'avoit obligé de S'eloigner a cause des Dettes qu'jl y a faites, et dont jl est encore chargé, Mais au lieu d'en changer, jl auroit encore tombé dans plusieurs malversations punissables dans la regie de ladite terre et Seigneurie, Surtout depuis Le deceds dudit deffunt Son frere, en ayant absorbé tout le revenu par de mauvaises pratiques, refusant depuis le deceds de rendre aucun Compte de l'administration ... depuis plus de quatre années¹, S'estant fait faire une Saisye pour S'emparer de tous les Titres et papiers de ladite Seigneurie, en se rendant Gardien comme il a fait, S'estant ligué avec plusieurs gens d'jntigue mal jntentionnés, et Voulant de concert avec eux perpetuer des proces qui consommeroient absolument tous les revenus de ladite Terre, dequoy Le suppleant Est de plus en plus averty: Pourquoi Jl Vous Supplie tres humblement ... afin que les Demoiselles Ses Nieces puissent Subsister et jouir de la grace qu'elles ont receue de Sa Majesté, de Vous faire jnformer par Mr. [Felix le Pelletier] De la Houssaye Jntendant [d'Alsace] des faits cydessus, pour ensuite donner tel ordre qu'jl Vous plaira pour arrester Le Cours des desordres que cause Ledit Cassaigne contre L'jnterest de Ses Nieces..."

"En Ecrire a M. de la Houssaye"

1) Graf Zurlauben verschied 1704, Beat Heinrich Josef Zurlauben 1706; folglich muss das Dokument in diesem Zeitraum ausgefertigt worden sein.

Kopie, in franz. Sprache
AH 29, 98a-99 - Blatt 98a^r und 99^v leer

[ca. 1653]

A

SCHREIBEN [VON BEAT JAKOB I. ZURLAUBEN AN UNBEKANNT]

Am vergangenen Montag habe er seiner Allerliebsten, [nämlich seiner Braut Maria Margaretha Pfyffer], einen Ring und kurz darnach einen Brief geschickt; von dieser aber sei bis heute keine Antwort eingetroffen. Vorgestern nun habe ihr sein, [Zurlaubens], Schneider zwei Hochzeitskleider - ein schwarzes sowie ein samtenes -

und ein Schreiben von ihm überbracht. Doch auch darauf sei keine Reaktion erfolgt. Der Schneider habe ihm lediglich zu berichten gewusst, die "Jungfrau" könne infolge heftigen Zahnwehs leider nicht schreiben. Deren Mutter [Anna Cloos] aber habe ihm durch einen Boten mitteilen lassen, dass er solange nicht auf ihre Tochter zählen könne, als er seine Magd nicht entlasse.

Er habe es deshalb für nötig erachtet, sich deswegen ihm, dem Adressaten, anzuvertrauen und ihn vermittels dieses Expressboten um Rat zu bitten. Vielleicht gelinge es ihm, von seiner Braut etwas Näheres in Erfahrung zu bringen. Im übrigen könne er ihm versichern, dass er sich schon lange mit dem Gedanken beschäftige, sich wegen deren "Meisterlosigkeit und Sauffens auch Füllli" von der Magd zu trennen und sich nach einer andern umzusehen. Er möchte ihn deshalb bitten, dem Boten, der am Freitagabend wieder hier in Bremgarten sein sollte, ohne Umschweife alles hierüber Herumgebotene mitzuteilen. Alsdann wolle er, [Zurlauben], versuchen, noch rechtzeitig Gegenmassnahmen zu treffen.

Wie es den Anschein erwecke, würden seiner Braut weder der Ring noch die überschickten Kleider, die er ihr geschenkt, gefallen. Seiner Meinung nach sollte sich diese etwas mehr nach ihm richten. Andererseits sei ihm natürlich viel daran gelegen, diese zufriedenzustellen und ihr dereinst ein liebevoller und verständiger Gatte zu sein.

Konzept
AH 29, 100

68

1700 September 9., Solothurn

A

SCHREIBEN DES [FRANZ. AMBASSADOREN ROGER BRULART, MARQUIS DE]
PUYSIEUX, AN LANDVOGT [BEAT JAKOB II.] ZURLAUBEN

Sein Schreiben vom 8. ds. habe er samt beiliegendem Memoire erhalten. Den Betrachtungen, die er bezüglich der "*fermeture des passages*" anstelle, schliesse er sich voll und ganz an. "[*Ce rai-*